

> **QualifizierungsWorkshop**
slow, slow – run, run
Selfcare und Empowerment für Fachfrauen* of Color in der Mädchen*arbeit

13. und 14.9.2018 in Wuppertal

Mädchen*arbeit lebt davon, dass wir neben unserer Professionalität auch eine gehörige Portion Lust, Kraft und Visionen mitbringen. Doch leider ist das gar nicht immer so einfach! Vor allem, wenn menschenverachtende, rassistische und sexistische Einstellungen, Aussagen und Ideologien plötzlich wieder salonfähig sind. Und das macht was mit uns. Rassismus ist für Mädchen* of Color in Deutschland eine alltägliche Lebensrealität, die starken Einfluss auf die psychische und soziale Stabilität haben kann. Die Soziale Arbeit und Empowermentangebote für Betroffene können unterstützende Elemente sein, um damit einen Umgang zu finden. Wir Frauen* of Color in der Mädchen*arbeit sind dabei wichtige Role-Models, denn wir bieten Jugendlichen unterschiedliche Bezugspunkte mit unseren diversen Fähigkeiten, Eigenschaften und Lebensentwürfen. In diesem **QualifizierungsWorkshop** möchten wir einen Fokus auf unsere Selbstfürsorge legen. Wie kann ich gut für mich sorgen, damit ich andere unterstützen kann? Woran erkenne ich meine Grenzen? Welche Signale sendet mir mein Körper? Neben praktischen Selfcare-übungen nutzen wir Methoden der Biografie-, Körper- und Theaterarbeit.

Zielgruppe: Dieser **QualifizierungsWorkshop** richtet sich an pädagogische Fachkräfte of color (F*LT), die selbst von Rassismus betroffen sind. Angesprochen sind Haupt- und Ehrenamtliche sowie Honorarkräfte, die in der Mädchen*arbeit tätig sind.

Referent*in: **Verena Meyer und Pasquale Virginie Rotter**

Teilnehmer*innen 14 | Anmeldeschluss: 5.9.2018

> **VORANKÜNDIGUNG**
Praxis- und Fallreflexion für Fachkräfte der Mädchen*arbeit
Im Herbst in Wuppertal

> **VERNETZUNG**
Vernetzungstreffen für Pädagog*innen of Color

4.5.2018 in Wuppertal | 11.00 – 15.00 Uhr

> **VERNETZUNG**
Vernetzungstreffen für weiße Pädagog*innen

12.10.2018 in Wuppertal | 11.00 – 15.00 Uhr

> **Weitere Infos und Anmeldungen unter:**
www.maedchenarbeit-nrw.de/lag/termine-infos.html

lag@maedchenarbeit-nrw.de
fon (0202) 759 50 46

Ansprechpartner*innen:
Marthe Heidbreder und Sanata Nacro

> **REFERENT*INNEN**

Parisa Karimi ist Medienkünstlerin, Film- und Theatermacherin und Dozentin. In ihren interdisziplinären Arbeiten erforscht sie neue Ausdrucks- und Kommunikationsmethoden: darin verbindet sich das Geschichten-Erzählen mit Elementen der Dokumentation und Animation. Sie lebt und arbeitet in Köln.

Verena Meyer lebt und arbeitet als Beraterin für Mädchen* und junge Frauen* in Hannover. Darüber hinaus ist sie bundesweit als Trainerin und Multiplikatorin für Empowerment und rassistuskritische, intersektionale (Jugend)Bildung tätig.

Ines Nadrowski studierte Politik und Geschichte sowie Angewandte Sexualwissenschaften. Sie betreibt (queer-)feministischen Aktivismus und Recherchen mit Fokus auf Sexualität, Intersektionalität und Empowerment und ist mit dem gleichen Fokus seit 2010 in der Mädchenarbeit tätig.

Kim Annakathrin Ronacher lebt in Bremen und arbeitet bundesweit als systemische Coach und als Trainerin mit den Schwerpunkten Rassismuskritik/Critical Whiteness und Diversity. Gemeinsam mit Kolleg*innen berät und begleitet sie außerdem Teams.

Pasquale Virginie Rotter lebt in Berlin und ist bundesweit tätig als Empowerment-Trainerin für Menschen mit Rassismuserfahrungen, machtkritische Diversity-Trainerin, Moderatorin, Praktikerin der Grinberg-Methode Stufe 1, Performerin und Autorin. Hauptsächliches Arbeits- und Forschungsinteresse: Der Körper in rassistischen und sexistischen Machtverhältnissen.

Johanna Schmitz arbeitet seit 2009 im Mädchen*-treff der Alten Feuerwache Köln und promoviert an der Uni Köln zu Weiterentwicklungsmöglichkeiten einer heteronormativitätskritischen Mädchen*arbeit.

Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit in NRW e.V.
Robertstraße 5a
42107 Wuppertal
fon (0202) 759 50 46
fax (0202) 759 50 47

lag@maedchenarbeit-nrw.de
www.maedchenarbeit-nrw.de

Gestaltung: designbüro drilllich



FORTBILDUNGEN FÜR DIE MÄDCHEN*ARBEIT

PROGRAMM 2018

- > **QualifizierungsWorkshop**
- > **MethodenWorkshop**
- > **VERNETZUNGSTREFFEN**

Gefördert vom

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen





Die **Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit in NRW e.V.** ist ein landesweites Netzwerk und eine Fachstelle für parteiliche queer-feministische und diversitätssensible Mädchen*arbeit und Geschlechterpädagogik. Sie bietet Informationen, Beratung und Fortbildungen an und ist Herausgeberin der bundesweiten Fachzeitung »Betrifft Mädchen«.

Eine unserer zentralen Aufgaben ist es, die **Qualitätsentwicklung in der Mädchen*arbeit** durch **Qualifizierungsangebote** und **fachlichen Austausch zu fördern**. Unser Angebot umfasst **MethodenWorkshops**, **QualifizierungsWorkshops** und **VERNETZUNGSTREFFEN** zur Reflexion und Weiterentwicklung von Praxis. Es richtet sich an **Fachkräfte** in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der **Kinder- und Jugendarbeit**, der **Schule** und **Schulsozialarbeit** sowie an **alle Interessierte**.

Im Folgenden finden Sie die Informationen zu unserem **Fortbildungs- und Vernetzungsangebot** in 2018. Wir wünschen Ihnen gute Reflexionsprozesse, **Perspektivwechsel** und **engagierten Austausch** für die **Weiterentwicklung einer diversitätssensiblen Mädchen*- bzw. Kinder- und Jugendarbeit**.

Mit solidarischen Grüßen
das Team der **Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit in NRW**

> MethodenWorkshop Trickfilm

23.3.2018 in Wuppertal | 10.00 – 17.00 Uhr

Wie können Themen in der Arbeit mit Mädchen* auf eine filmisch kreative und spielerische Art reflektiert und umgesetzt werden? Dieser **MethodenWorkshop** richtet sich an Pädagog*innen, die bereits in der Medienpädagogik tätig sind oder es werden wollen. Dabei geht es darum, die Technik hinter dem Trickfilm kennen zu lernen um eigene Angebote für Mädchen* entwickeln und anbieten zu können. Die Arbeit mit Medien bietet vielfältige Möglichkeiten, persönliche Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten der Mädchen* auf sozialer und politischer Ebene zu unterstützen. In der Mädchen*arbeit kann das Medium Trickfilm Räume eröffnen, in denen Mädchen* selbst hinter der Kamera stehen und als Produzent*innen und Regisseur*innen, die Themen ihrer eigenen Filme bestimmen und entwickeln können. Dieser **MethodenWorkshop** gibt eine Einführung ins medienpädagogische Arbeiten, ob mit Profiausrüstung oder mit eigenem Handy.

Die Einführung ist als didaktische als auch methodische Anregung gedacht und wird anhand praktischer Übungen veranschaulicht. Der Fokus liegt hierbei auf die Arbeit an einem Trickfilm. Der **MethodenWorkshop** bietet eine Übersicht zur Methode mit Trickfilmen zu arbeiten, zur Ideenfindung für eine Geschichte, zur Erstellung der Materialien, über Abläufe vor und beim Dreh, bis hin zur Nachvertonung.

Referent*in: Parisa Karimi

Teilnehmer*innen 15 | Anmeldeschluss: 16.3.2018

> QualifizierungsWorkshop Was weiß denn ich?! Kritisches Weißsein und Privilegienreflexion in der Mädchen*arbeit

12.4.2018 in Wuppertal | 10.00 – 17.00 Uhr

Rassismus betrifft alle Menschen einer Gesellschaft – nur auf sehr unterschiedliche Weise. Für *weiße* Menschen erscheint Weißsein oft »normal« und wird nicht als relevant oder prägend wahrgenommen. Gleichzeitig haben *weiße* Menschen durch Rassismus zahlreiche Privilegien und reproduzieren Rassismen – oft auch ohne dies zu wollen. Dieses Spannungsfeld ist auch für *weiße* Pädagog*innen in der Mädchen*arbeit bedeutsam.

Kritisches Weißsein (auch Critical Whiteness genannt) bedeutet, in der Beschäftigung mit Rassismus (das eigene) Weißsein mit in den Blick zu nehmen. In diesem **QualifizierungsWorkshop** wird es um Fragen gehen wie: Was bedeutet Weißsein und welche Privilegien sind damit verknüpft? Was ist eigentlich mit **Kritischem Weißsein** gemeint? Welches Wissen haben wir über Rassismus, welches nicht? Der **QualifizierungsWorkshop** gibt Impulse, an welchen Stellen Weißsein und Rassismus in unserer Arbeit relevant ist, wie dadurch unser Kontakt mit den Mädchen* beeinflusst wird und wie eine **rassismuskritische weiße** Perspektive und Haltung in der Mädchen*arbeit aussehen kann.

Zielgruppe: Diese Veranstaltung richtet sich an *weiße*, mehrheitsdeutsche Pädagog*innen der Mädchen*arbeit, also Personen, die keine Rassismuserfahrungen in Deutschland machen.

Referent*innen: Verena Meyer und Kim Annakathrin Ronacher

Teilnehmer*innen 14 | Anmeldeschluss: 5.4.2018

> QualifizierungsWorkshop Schubladen im Kopf?! Reflexion der eigenen Annahmen über Geschlecht und Sexualität in der pädagogischen Praxis

8.6.2018 in Wuppertal | 10.00 – 17.00 Uhr

Auch die pädagogische Arbeit ist nicht frei von Annahmen, Zuschreibungen und Schubladen. Der **QualifizierungsWorkshop** schafft Raum zu einer Reflexion im Themenfeld geschlechtliche und sexuelle Vielfalt. Dabei wollen wir unseren Blick sowohl auf gesellschaftlich wirkungsmächtige Normalitätserwartungen richten, als auch auf unsere eigenen Annahmen und deren Relevanz für unsere pädagogische Arbeit.

Mit verschiedenen Methoden wird in einem ersten Block den eigenen Normalitätserwartungen in Bezug auf Geschlecht und Sexualität auf den Grund gegangen. Was für Annahmen und Vorerfahrungen beeinflussen meinen Blick auf die geschlechtliche und sexuelle Identität anderer? Welche gesellschaftlichen Sozialisationsprozesse arbeiten in mir? Wie sehen meine eigenen Identitätsbildungsprozesse in Bezug auf Geschlecht und Sexualität aus?

In einem zweiten Block wird gemeinsam in der Gruppe die Relevanz der eigenen Annahmen in Bezug auf die pädagogische Arbeit reflektiert. Mit welchen Normalitätserwartungen trete ich Menschen in meiner pädagogischen Arbeit gegenüber? Welche Schubladen sind da und wirkungsmächtig? Beeinflussen diese meine pädagogische Arbeit?

Referent*in: Johanna Schmitz

Teilnehmer*innen 25 | Anmeldeschluss: 1.6.2018

> QualifizierungsWorkshop Sexismus, Slut-Shaming und Mädchen*arbeit

26.6.2018 in Wuppertal | 10.00 – 17.00 Uhr

Slut-Shaming bezeichnet den Angriff auf und die Abwertung von Frauen* und Mädchen* wegen ihres vermeintlich sexualisierten Auftretens, ihrer sexuellen Aktivität oder auch nur wegen bestimmter Kleidungsweisen. Die Grenze zwischen gesellschaftlich akzeptablem und unakzeptablem sexuellem Verhalten oder Aussehen ist dabei willkürlich, jedoch stark verbunden mit Rassismus und Klassismus. Gleichzeitig ist unsere Gesellschaft geprägt von einer Sexualisierung, die Frauen* und Mädchen* auf ihre Sexualität und auf einen Objektstatus reduziert.

Wie können wir Mädchen* in einem positiven, aktiven Umgang mit ihrer Sexualität unterstützen und sie gleichzeitig in ihrer Resilienz gegenüber objektivierender Sexualisierung stärken? Inwiefern kollidieren manchmal diese beiden Ansprüche? In diesem **QualifizierungsWorkshop** zeige ich einige Methoden um das Thema Slut-Shaming mit Mädchen* zu thematisieren. Weiterhin geht es um die Reflexion der eigenen Haltung als Fachkraft: Was ist für mich »schlampig« und warum? Welche Körperpraxen und Bekleidungen sind für mich inakzeptabel? Welche Tänze oder Profilbilder möchte ich den Mädchen* eigentlich ausreden? Hierbei wird es viel Raum für Austausch und Fragen geben.

Referent*in: Ines Nadrowski

Teilnehmer*innen 15 | Anmeldeschluss: 19.6.2018

